

# Was bringt uns das neue Jahr?

Niemand weiß es – genau. Österreich bringt es eine neue Regierung, und so, wie es aussieht, ist sie schwarz-grün. Und das bedeutet: keine gute Zukunft. Mit dem Vorwand und der Märchenstunde „Klimawandel“ wird weiter Spargeld kassiert, Geld entwertet, werden Steuern erhöht und Sozialleistungen gekürzt, wird die Einwanderung – und damit die Umvolkung – verstärkt usw. usf.

\*

Bleiben wir kurz bei dem Wort „Umvolkung“. Das ist für die Systemparteien hier und bei Euch ein „Unwort“; man möchte es am liebsten verbieten, und nachdem man ja lustig dabei ist, nicht nur Meinungen, sondern auch einzelne Worte zu verbieten, ist das ja auch nicht ausgeschlossen. So sollte man denn doch kurz fragen dürfen: Wenn auf einem Territorium, das von einem Volk bewohnt wird, im Laufe einer relativ kurzen Zeit der Prozentsatz anderer Völker sich vervielfacht, wenn in einer Stadt der Prozentsatz von Zuwanderern größer ist als die Zahl der Einheimischen – wie soll man das bitte korrekt nennen? Genügt dann „Migration“? Wenn die Zahl der Einheimischen, im Lande seit Generationen Lebenden, die gleiche Sprache Sprechenden, die zudem die gleiche Kultur und Geschichte haben, wenn diese Zahl immer geringer und die Zahl der Fremden immer größer wird – wie soll man das politisch korrekt bezeichnen? Also mir fällt kein treffenderes Wort als „Umvolkung“ ein.

\*

Machen Sie sich einmal das Vergnügen und analysieren Sie irgendeinen der derzeit stattfindenden Klimagipfel, zum Beispiel den letzten in Madrid. 25.000 Delegierte aus aller Herren Länder sitzen da tagelang zusammen – Ergebnis wie immer gleich Null. Aber bedenken Sie einmal die Kosten. Nicht die An- und die Abreise, den Aufenthalt, die Mieten etc., etc. Auch die Belastung des Klimas durch die An- und Abreise der Delegierten, und stellen Sie sich vor, was man mit dem Geld alles an positiven Dingen, von mir aus auch Entwicklungshilfe, unterstützen könnte. Und sollten Sie vielleicht zu jenen gehören, die ernstlich glauben, durch die Erhöhung des Benzinpreises das Klima retten zu können, dann wünsche ich Ihnen viel Glück. Ich glaube es nicht.

\*

Ich habe seinerzeit – mit meinen Kameraden – mit Erfolg gegen Zwentendorf, also gegen die Atomkraft in Österreich, Stellung bezogen. Aber nicht aus Angst vor eventuellen Erdbeben, Sturmfluten, Unwettern, Grünen-Demonstrationen usw., sondern einzig und allein aus einem Grund: Die Frage der Endlagerung war nicht geklärt und ist es bis heute nicht. Über Nutzen oder vielleicht sogar Klimaschutz durch die Verwendung von Atomkraft kann man diskutieren und Überlegungen anstellen. Aber solange die Frage der Endlagerung nicht geklärt ist, bin ich nach wie vor gegen eine Nutzung.

\*

Aber eines wäre zu überlegen: Wenn man alle Aufwendungen und Kosten, unter dem Titel „Klimaschutz“ zusammengefaßt, verwenden würde oder verwendet hätte, um diese Frage, die Frage der Endlagerung zu klären und zu lösen – und ich halte das nicht für unmöglich – dann, ja dann ... Ich weiß nicht, ob wir uns dann die Unzahl der Windräder, die Elektroautos (bei denen die Endlagerung der Batterien nicht geklärt ist) und den ganzen Klima-Radau nicht ersparen könnten. Ich weiß es nicht – aber ich denke darüber nach.

Konrad Windisch